

# BÜNDNER SCHULBLATT



Überfachliche Kompetenzen anders dargestellt

## ÜBERFACHLICHE KOMPETENZEN

| Was erwartet die Wirtschaft | Kompetenzvielfalt | Kennen Sie Ihren Intelligenzquotienten | Kompetenzorientiert lernen | Bleiben wir im Dialog | Überfachliche Kompetenzen in der Aus- und Weiterbildung der PHGR | Fascinos digls marungs | Sapere, saper fare, saper essere | Portrait: Sich selbst bleiben dürfen | LEGR: Anstehende Geschäfte | SBGR: Interdisciplinarietà anche nella gestione degli enti scolastici | Agenda | Amtliches |



# Finanzkompetenz spielerisch vermitteln

## FinanceMission World

Das eLearning-Angebot  
für die Sekundarstufe I

- Entwickelt von Lehrpersonen
- Digital und pfannenfertig
- Individuell auf das Niveau der Schüler\*innen anpassbar
- Entspricht dem Lehrplan 21

Infos und Musterlektionen auf:  
[www.financemission.ch](http://www.financemission.ch)

**FinanceMission**

Trägerschaft



*In einer  
Fachdidaktik  
spezialisieren!*

## Master of Arts in Fachdidaktik

- ▶ Geschichtsdidaktik und öffentliche Geschichtsvermittlung
- ▶ Medien und Informatik
- ▶ Natur, Mensch, Gesellschaft und Nachhaltige Entwicklung

[www.phlu.ch/ma-fachdidaktik](http://www.phlu.ch/ma-fachdidaktik)



## THEMA

**Kompetenzvielfalt** 4

**Kennen Sie Ihren Intelligenzquotienten?** 6

**Kompetenzorientiert lernen. Grundlagen zur Einführung des Lehrplans 21 im Kanton Graubünden** 7

**Bleiben wir im Dialog** 8

**Überfachliche Kompetenzen in der Aus- und Weiterbildung der PH Graubünden** 10

**PAGINA RUMANTSCHA** 12

**PAGINA GRIGIONITALIANA** 13

## PORTRÄT

**Laura Wallnöfer** 14

**LEGR** 16

**SBGR** 19

**DIES UND DAS** 20

**AGENDA** 24

**AMTLICHES** 25

**IMPRESSUM** 27

## WAS DIE WIRTSCHAFT VON DER SCHULE ERWARTET

Welche Kompetenzen müssen Schülerinnen und Schüler nach Abschluss der obligatorischen Schulpflicht haben? Eine interessante Frage, die nicht nur von Schülern und Schülerinnen, sondern auch von Eltern und Lehrpersonen immer wieder gestellt wird.

Kürzlich habe ich einen Churer Unternehmer auf diese Frage angesprochen und ihn gefragt, worauf er bei Berufseinstiegenden achtet. Neben dem elementaren schulischen Grundwissen wie Mathematik und deutsche Sprache beurteilt er den oder die Bewerbenden vorwiegend aufgrund des Lern-, Arbeits- und Sozialverhaltens. Das Zeugnis der Jugendlichen gibt ihm hierzu entsprechende Anhaltspunkte. Persönliche Haltungen und Eigenschaften, die für die Arbeit und den Beruf wichtig sind, wie z.B. Leistungsbereitschaft und Belastbarkeit sowie ein positives Sozialverhalten wie Höflichkeit, Teamverhalten und ein gesunder Realitätssinn sind für diesen Unternehmer weitere wichtige weiche Faktoren, die er sehr stark bei der Auswahl von geeigneten Kandidaten/-innen berücksichtigt.



Christof Kuoni

Auch wenn dieses Beispiel keinen Anspruch auf Vollständigkeit hat, zeigt es, dass die fachlichen Kompetenzen nur einen Teil der schulischen Ausbildung abdecken. Elementares, schulisches Grundwissen gilt als Grundvoraussetzung für Schulabgänger/-innen. Die fachlichen Kompetenzen gelangen dann zur vollen Entfaltung, wenn die persönlichen, sozialen und methodischen Kompetenzen sie ergänzen. Nicht umsonst führen verschiedene Betriebe eigene Assessments durch, um diese überfachlichen Kompetenzen zu prüfen und die besten Kandidaten/-innen für sich zu finden. Denn gute überfachliche Kompetenzen sind die besten Voraussetzungen, um eine Ausbildung erfolgreich zu absolvieren.

Nehmen wir uns die Aussagen von Jack Ma anlässlich des Weltwirtschaftsforums 2018 zu Herzen. «Kinder müssen etwas lernen, was Maschinen niemals können und was sie von ihnen unterscheidet. Werte, Überzeugung, unabhängiges Denken, Teamwork, Mitgefühl - Dinge, die nicht durch reines Wissen vermittelt werden. Alles was wir lehren, muss unterschiedlich von Maschinen sein. Wenn es Maschinen besser können, müssen wir darüber nachdenken».

Arbeiten wir an den überfachlichen Kompetenzen.

Christof Kuoni,  
Präsident Schulkommission, Kreisschulrat Maienfeld und der grossräthlichen Kommission für Bildung und Kultur

# Kompetenzvielfalt

Nie sind in einer Schulklasse alle Schüler und Schülerinnen gleich in ihren Kompetenzen. Beispielsweise verfügt eine Schülerin X über hohe Kompetenzen in Mathematik und arbeitet im Allgemeinen sehr gewissenhaft. Allerdings kann sie sich in Konfliktsituationen mit anderen Kindern schlecht durchsetzen. Sie zieht sich eher zurück, anstatt mit anderen Kindern gemeinsam eine Lösung auszuhandeln. Ein Schüler Y hat deutliche Schwierigkeiten im Lesen und Schreiben und arbeitet wenig selbstständig. Er kann sehr gut mit Mitschüler/-innen zusammenarbeiten und ist stets hilfsbereit.

VON ARIANE GARROTE, PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE FHNW



Ariane Garrote

## Angaben zur Person

Ariane Garrote ist wissenschaftliche Mitarbeiterin, Schwerpunktleiterin Soziale Prozesse in Schulklassen am Zentrum Lernen und Sozialisation am Institut Forschung und Entwicklung der PH FHNW.

Diese Beispiele verdeutlichen, wie vielfältig die Kompetenzen von einzelnen Individuen sein können und vor allem, dass sie sich diesbezüglich sehr voneinander unterscheiden können. Sie zeigen auch auf, dass Kompetenzen in unterschiedlichen Bereichen angesiedelt sind, unterschiedlich eingesetzt werden können und den Individuen in verschiedenen Situationen nützlich sein können. Diese Komplexität spiegelt sich in der Vielfalt an Definitionen und Einteilungen von Kompetenzen sowie in der Theorielosigkeit vieler Konzepte wider. Insbesondere in Bezug auf überfachliche Kompetenzen wird diese Herausforderung sichtbar.

## Fachliche und überfachliche Kompetenzen im Lehrplan 21

Der Lehrplan 21 ([www.lehrplan21.ch](http://www.lehrplan21.ch)) unterscheidet zwischen fachlichen und überfachlichen Kompetenzen, die im Laufe der obligatorischen Schulzeit von Schüler/-innen erworben und entwickelt werden müssen. Fachliche Kompetenzen werden für jeden Fachbereich (z.B. Mathematik) definiert. Überfachliche Kompetenzen werden als personale, soziale und methodische Kompetenzen definiert, die fächerübergreifend sind und für eine erfolgreiche Bewältigung unterschiedlicher Aufgaben in verschiedenen Lebensbereichen zentral sind. Unter die personalen Kompetenzen fallen die Selbstreflexion, Selbständigkeit und Eigenständigkeit, während soziale Kompetenzen die Dialog- und Kooperationsfähigkeit, die Konfliktfähigkeit sowie den Umgang mit Vielfalt umfassen. Zu den methodischen Kompetenzen zählen die Sprachfähigkeit, Informationen nutzen und Aufgaben/Probleme lösen. Somit schafft der Lehrplan 21 einen gesetzlichen Auftrag für Schulen nicht nur fachliche, sondern auch überfachliche Kompetenzen zu beurteilen und zu fördern.

Denn sowohl fachliche als auch überfachliche Kompetenzen sind wichtig für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen und für deren Zukunftsaussichten. Spätestens beim

Einstieg in den Beruf werden hohe Kompetenzen in beiden Bereichen erwartet. Im Berufsleben wird höchstwahrscheinlich von der Schülerin X nicht nur erwartet, dass sie ausgeprägte analytische Fähigkeiten besitzt, sondern auch, dass sie fähig ist, in einem Team mit unterschiedlichen Menschen zu arbeiten. Es herrscht also in der Gesellschaft Konsens darüber, dass Individuen sowohl fachliche als auch überfachliche Kompetenzen mitbringen. Den überfachlichen Kompetenzen werden inzwischen sogar mehr Bedeutung zugemessen, weil fachliches Wissen schneller veralten kann und einfacher zugänglich geworden ist.

---

### Die Herausforderung überfachliche Kompetenzen in der Schule gezielt zu fördern

Gemäss Lehrplan 21 hat die Schule den Auftrag, den Kindern und Jugendlichen beim Erwerb von Kompetenzen zu unterstützen, damit sie vorbereitet sind, Aufgaben in Gesellschaft und Beruf zu übernehmen. Um diesen Auftrag zu erfüllen, sollen Lehrpersonen die Kompetenzen ihrer Schülerinnen und Schüler beurteilen und sie entsprechend ihren Kompetenzniveaus fördern. Allerdings ist dieser Auftrag mit grundlegenden Schwierigkeiten verbunden. Während fachliche Kompetenzen mit erprobten Instrumenten, z.B. mit Mathematiktests, erfasst werden können, stellt sich die formative Beurteilung von überfachlichen Kompetenzen als fundamentale Herausforderung dar.

Es ist unklar, wie überfachliche Kompetenzen, z.B. die Konfliktlösefähigkeit, valide, differenziert und altersgerecht beurteilt werden sollen.

Erstens wird die Beurteilung dadurch erschwert, dass diese Kompetenzen fächer- sowie situationsübergreifend sind. Das bedeutet, dass sie in mehreren Kontexten und Situationen beobachtet werden können. Der Kontext der Beurteilung muss deshalb im Vorfeld definiert werden. Hierfür liefert der Lehrplan 21 wenige Anhaltspunkte.

Zweitens existieren im Vergleich zu den Fachbereichen kaum Instrumente zur objektiven Erfassung von überfachlichen Kompetenzen. In der Regel basieren solche Kompetenzeinschätzungen von den Lehrpersonen auf situative Verhaltensweisen von Schüler/-innen. Somit ist die Beurteilung stark von der subjektiven Wahrnehmung der beobachtenden Lehrperson abhängig. Nimmt man diesen Umstand der subjektiven Einschätzung in Kauf, so ergibt sich noch eine dritte Schwierigkeit: Die Suche nach validen Einschätzungsinstrumenten wird dadurch erschwert, dass die definierten Kompetenzbereiche im Lehrplan 21 weder theoriegeleitet noch empirisch überprüft sind.

---

### Implikationen und unbeantwortete Fragen

Überfachliche Kompetenzen theoretisch einzubetten und messbar zu machen, sollte nicht die Aufgabe der Lehrpersonen sein. Deshalb gibt es einzelne Bemühungen (z.B. von Kantonen und Forschungsinstitutionen) diese Herausforderungen anzugehen. Die Lösungs-

ansätze reichen von der Erfassung der heutigen Praxis an Schulen bis hin zur Entwicklung von evidenzbasierten Instrumenten zur Einschätzung oder Testung von überfachlichen Kompetenzen. Allerdings sind diese einzelnen Bemühungen unkoordiniert. Es braucht deutlich mehr Anstrengungen, um Grundlagen für eine differenzierte und altersgerechte Beurteilung der überfachlichen Kompetenzen zu erarbeiten. Zudem bleiben zwei essenzielle Fragen unbeantwortet: Einerseits bleibt es offen, wie Lehrpersonen diese Kompetenzen in ihrem Unterricht gezielt fördern können. Andererseits stellt sich die Frage, inwiefern und ob die eingeschätzten überfachlichen Kompetenzen in den verschiedenen Altersstufen summativ beurteilt werden sollen.

Hier gehts zur Literaturliste:





# Kennen Sie Ihren Intelligenzquotienten?

Oder den Ihrer Kinder? Wenn nicht, sollten Sie dies vielleicht nachholen. Denn nur so können Sie abschätzen, ob Sie oder Ihr Nachwuchs zu den 70 Prozent der Bevölkerung gehören, die in der Nähe des Mittelwertes liegen (100 Punkte), zu den 15 Prozent der überdurchschnittlich Begabten oder sogar zu den zwei Prozent Hochbegabten mit einem IQ von 130 und mehr. Wenn dies zutrifft, sind Sie vielleicht ein bisschen stolz.

VON MARGRIT STAMM, EMERITIERTE PROFESSORIN, BERN

Manche Eltern tun deshalb einiges für ein hochbegabtes Kind und rennen von einer Abklärung zu nächsten, bis die Diagnose endlich vorliegt. Man sollte ihnen dafür keine Vorwürfe machen, weil sie nach dem Besten für ihr Kind suchen. Doch blenden sie dabei oft andere wichtige Fähigkeiten aus.

Intelligenz wird überschätzt – das ist die These der Expertiseforschung. Man kann auch ohne hohe Intelligenz beruflich bis zur Spitze vordringen. Beispiele dafür sind die Physiker William Shockley und Louis Alvarez, die für ihre Untersuchungen den Nobelpreis bekamen, als Kinder jedoch aufgrund ungenügender Intelligenz nicht in eine amerikanische Hochbegabtenstudie aufgenommen worden waren. Auch ETH-Kollegin Elsbeth Stern argumentiert, dass zu viele Jugendliche mit unterdurchschnittlicher Intelligenz ins Gymnasium gehen würden. Sie seien deshalb fehl am Platz.

## Nur: Warum schaffen es viele dieser weniger Intelligenten trotzdem?

Weil ihre Eltern sie ins und durchs Gymnasium pushen, im Lernstudio zusätzliche Förderunterstützung einkaufen und Rekurse schreiben, sobald Leistungsprobleme auftauchen. Solche Erklärungsmuster sind in aller Leute Munde, aber nur die eine Seite der Medaille. Es gibt auch Jugendliche, die gerade wegen dem fehlenden Push-Elternhaus nur durchschnittliche,



Margrit Stamm

manchmal sogar schlechte Noten haben, später aber trotzdem Karriere machen. Ein Beispiel sind die Besten der Schweizer Berufsmeisterschaften – von denen zwar ein gutes Drittel in der Schule schlechte Schüler waren – die sich aber in unserer SwissSkills-Studie durch Selbstdisziplin, Stressresistenz, Hartnäckigkeit und Neugier am Lernen auszeichneten. Das sind Fähigkeiten, welche die WHO als Lebenskompetenzen bezeichnet. Lebenskompetenzen schlagen Schulintelligenz.

Zwar gibt es einen Zusammenhang zwischen Intelligenz und Noten, weshalb es auch bei durchschnittlichen intellektuellen Fähigkeiten genug

Leistungsspielraum nach oben gibt. Doch ab einer gewissen IQ-Schwelle werden die Lebenskompetenzen wichtiger. Unbesehen davon setzt man gute Schulnoten immer noch mit hoher Intelligenz gleich, währenddem Lebenskompetenzen zweite Garnitur geblieben sind. Dies wird in manchen Aufnahmeverfahren ans Gymnasium oder in Rekrutierungs- und Selektionsmassnahmen für die Berufslehre deutlich. Angesichts unserer akademisierungsorientierten Leistungskultur ist das kaum überraschend.

Solche Einseitigkeiten hat die Schule erkannt und im Lehrplan 21 das mit den Lebenskompetenzen vergleichbare Konzept der überfachlichen Kompeten-

# Kompetenzorientiert lernen.

## Grundlagen zur Einführung des Lehrplans 21 im Kanton Graubünden

REZENSION PHGR

zen eingeführt. Obwohl es auf den schulischen Kontext und weniger auf eine erfolgreiche Lebensbewältigung ausgerichtet ist, beinhaltet es die wichtigste Frage überhaupt:

### Wie fördert man solche Kompetenzen in Elternhaus und Schule?

Sicher nicht, indem man den Eltern eintrichtert, sich einfach weniger auf die Noten des Nachwuchses zu konzentrieren und ihn etwas entspannter zu erziehen. Aber auch nicht dadurch, dass die Schule nun die Kinder mit Selbstbeurteilungsbögen bombardiert und daraus den Schluss ableitet, die Schüler würden sich so Lebenskompetenzen aneignen. Lebenskompetenzen werden in einer Schule gefördert, die Beziehungen hoch gewichtet; die herausfordernde Situationen schafft, um Durchsetzungsfähigkeit zu erproben; die ermöglicht, Frustrationstoleranz durch die Überwindung von Hindernissen einzuüben und Hartnäckigkeit zu entwickeln; und die von Schülerinnen und Schülern verlangt, an einer Sache dranzubleiben.

Doch allein kann es die Schule nicht richten. Deshalb gelten die gleichen Förderprinzipien für das Elternhaus. Mütter und Väter, welche auch auf solche Kompetenzen setzen, erleichtern nicht nur die Arbeit der Lehrkräfte, sondern stärken auch die Leistungsfähigkeit und Lebenstüchtigkeit ihrer Kinder.

*Dieser Artikel erschien das erste Mal in der Aargauer Zeitung.*

Im Nachgang zu den schulinternen Weiterbildungskursen zur Einführung des Lehrplans 21 durch die Pädagogische Hochschule Graubünden ist in der Collana-Reihe ein Band mit dem Titel «Kompetenzorientiert lernen» erschienen. Das 160-seitige, handliche Buch enthält das im Rahmen der Konzeptentwicklung der Kursmaterialien («Toolbox») zusammengetragene Hintergrundwissen zur Kompetenzorientierung und zu den sechs in der «Toolbox» enthaltenen Akzenten. Der Autor Martin Gehrig ist Dozent im Fachbereich Erziehungswissenschaften der PHGR und war Mitglied des Entwicklungsteams der «Toolbox». Das Buch richtet sich insbesondere an Lehrpersonen und Schulleitungen, welche sich über die «Toolbox» hinaus über die Hintergründe der Kompetenzorientierung und der Lehrpläneinführung sowie über das Konzept der sechs Akzente informieren möchten. Inhaltlich greift es eine breite Palette an Themen auf, über die Herleitung und den Diskurs um den Kompetenzbegriff, das der «Toolbox» zugrundeliegende erziehungswissenschaftliche und allgemeindidaktische Lern- und Unterrichtsverständnis, einem Kapitel zur Leistungsbeurteilung bis hin zur Begründung der sechs Akzente der «Toolbox». Mit ihrer thematischen Breite und dem Bestreben nach grösstmöglicher Verdichtung gelingt dem Autor eine umfassende Darstellung von relevanten historischen, psychologischen und soziologischen Zusammenhängen. Dass dies nicht immer widerspruchsfrei, inhaltlich stimmig und lückenlos erreicht werden kann, liegt in der Natur einer solchen «Auslegeordnung». Durch den im

Inhaltsverzeichnis ersichtlichen detaillierten Aufbau, die vielen Querverweise innerhalb der Publikation und die zahlreichen Literaturhinweise kann das Werk sowohl zum gezielten Nachschlagen bestimmter Themenbereiche als auch zur weitergehenden Vertiefung bestimmter Inhalte mithilfe des Literaturverzeichnisses dienlich sein. Es ist in der pdf-Version über die Homepage der PHGR frei zugänglich:

[pdf.phgr.ch/publikationen/collana7](https://pdf.phgr.ch/publikationen/collana7)



# Bleiben wir im Dialog

Ein Interview mit David Halser zu den überfachlichen Kompetenzen

VON FABIO E. CANTONI

## Schulblatt: «Wissen allein ist keine Kompetenz.» Was bedeutet dies für die Schule?

David Halser: Eine tiefgreifende Erweiterung des Selbstverständnisses der Schule. Hat sie sich bisher vor allem als Ort der Wissensvermittlung definiert, muss die Schule von heute mehr Ansprüche abdecken: Es geht im Wesentlichen darum, junge Menschen handlungsfähig zu machen für eine Welt und eine Gesellschaft, die sich schneller weiterentwickelt als je zu vor. Wissen spielt dabei immer noch eine Rolle, aber eine andere als früher. Wissen muss heute nicht mehr hauptsächlich erworben, sondern kritisch gefiltert und verantwortungsvoll genutzt werden. Das fordert von Schulen neue Lernsettings, in denen die Schüler/-innen den kompetenten Umgang mit Wissen im geschützten und begleiteten Rahmen einer Lerngemeinschaft üben können. Dabei sollen sie sich transferierbare Fähigkeiten aneignen, welche nicht einfach eine Note ergeben, sondern ausserhalb der Schule hilfreich für den Umgang mit vielfältigen Herausforderungen sind.

## Der Lehrplan 21 unterteilt in fachliche – und überfachliche Kompetenzen. Ein gar nicht so leichtes Unterfangen. Gibt es da nicht Überschneidungen?

Doch, aber diese empfinde ich nicht als sehr hinderlich. Aber noch vor Überschneidungen fällt mir eine Diskrepanz ins Auge. Während die fachlichen Kompetenzen quantitativ den Löwenanteil des Lehrplan 21 ausmachen und in Zyklen, Teilkompetenzen und Kompetenzstufen unterteilt und visuell dargestellt werden, kommen die

überfachlichen Kompetenzen auf wenigen Seiten schlicht und tabellarisch daher. Daraus Hinweise auf die Gewichtung abzuleiten, wäre falsch, ja fatal. Die beiden Bereiche – so unterschiedlich sie auch daherkommen – gehören zusammen und sind ohne die jeweils andere Hälfte kaum vollwertig einsetzbar. Denn für die stabile Entwicklung von überfachlichen Kompetenzen braucht es Lernfelder und Aufgaben, an denen diese geübt werden können. Diese Themen stammen fast immer aus den Fachbereichen. Diese wiederum werden erst durch die geschickte Verbindung mit überfachlichen Kompetenzen vom reinen Lernstoff zu einem ganzheitlichen Lernsetting. Die Herausforderung liegt also meines Erachtens darin, diese beiden Bereiche trotz ihrer Unterschiedlichkeit immer zusammen zu denken und zu planen. Geht man in die Tiefe der einzelnen Formulierungen, stellt man tatsächlich auch Überschneidungen fest, was aber angesichts der funktionalen Symbiose, welche zwischen den fachlichen und überfachlichen Kompetenzen herrschen sollte, nicht weiter stört.

## Überfachliche Kompetenzen werden im Lehrplan 21 in personale, soziale und methodische Kompetenzen unterteilt. Inwiefern gibt es da Analogien zur Beurteilung im Zeugnis bezüglich des Lern-, Arbeits- und Sozialverhaltens?

So wie ich das verstehe, zielen beide Konzepte auf das gleiche ab – allerdings mit einem Unterschied: Beide haben den Menschen als autonomes, aber gemeinschaftsfähiges und verantwortungsvolles Mitglied der Gesellschaft im Fokus. Die überfachlichen Kompeten-

zen des Lehrplan 21 kann man dabei als formative Lernziele lesen, die uns Lehrpersonen beim Erstellen von förderlichen Lernsettings und die Schüler/-innen beim Trainieren unterstützen. Das Zeugnis hingegen hat einen bilanzierenden, also summativen Charakter. Schade finde ich, dass die Begriffe im Zeugnis nicht durch die Formulierungen aus dem Lehrplan 21 ersetzt wurden. Die unterschiedliche Terminologie für eine im Grunde gleiche Bildungsabsicht führt bei Schüler/-innen und Eltern, vielleicht auch bei einigen Lehrpersonen, immer wieder zu Fragen.

## Du unterrichtest an der Talentschule Surselva. Wann, wo wird die Arbeit an den überfachlichen Kompetenzen sichtbar?

Wenn ich ehrlich bin, werden sie auf den ersten Blick kaum sichtbar – eher noch spür- und hörbar. Wir versuchen, in unserer ganzen Haltung als Schule, dem gleichberechtigten Wert der überfachlichen Kompetenzen gegenüber den Fachkompetenzen genügend Raum zu geben. Das beginnt vielleicht bei der Art, wie wir die Kommunikation mit den Schüler/-innen gestalten und endet bei der Mitverantwortung für ihren Lernprozess, die wir ihnen zumuten. Hörbar werden die überfachlichen Kompetenzen am ehesten dann, wenn wir in regelmässigen Coachinggesprächen nebst der Sach- immer auch die Prozessebene ansprechen. In diesen Gesprächen geht es stark um überfachliche Kompetenzen. Noch finden diese Gespräche sehr informell statt. Hier sehen wir als Team noch Entwicklungsoptionen.



### Welchen Wert haben überfachliche Kompetenzen im Übergang zu weiterführenden Schulen und/oder in der Berufsbildung?

Immer wieder hört man, dass es Lehrmeister gebe, welche vor allem auf die «Kreuzchen» bei den Selbst-, Sozial- und Arbeitskompetenzen achten würden – mehr als auf die Noten. Wenn diese Aussage so stimmt, wäre das eine sinnvolle Aufwertung der überfachlichen Kompetenzen – allerdings mit dem Schönheitsfehler, dass diese wahrscheinlich von Schule zu Schule noch unterschiedlicher «gemessen» werden, als die Fachkompetenzen. Beim Übergang in weiterführende Schulen scheinen die überfachlichen Kompetenzen auf den ersten Blick keine Rolle zu spielen. Und doch greifen beide Beobachtungen zu kurz. Denn ich sehe die überfachlichen Kompetenzen nicht in erster Linie als Selektionskriterien, sondern als Richtwerte auf dem Weg zu mündigen Mitgestaltern unserer Gesellschaft. Darin entwickelt sich jede und jeder bereits vor dem Kindergarten bis weit nach Abschluss aller Ausbildungen permanent weiter, die einen «brav» und gradlinig, die andern mit Ecken, Kanten und Kurven. Um den Bogen zu den Übergängen zu schliessen: Egal, ob die überfachlichen Kompetenzen für den Wechsel in die Lehre oder eine weiterführende Schule zählen oder nicht, wertvoll im Hinblick auf das Leben innerhalb und ausserhalb der formalen Bildungsinstitutionen sind sie allemal.

An der PHZH werden im Rahmen des Auswahl- bzw. Berufseignungsverfahrens auch überfachliche, berufsrelevante

### Kompetenzen überprüft. Aus gutem Grund?

Spontan ja, aber. Ja, weil ich der Meinung bin, dass überfachlichen Kompetenzen gesellschaftlich zunehmend wichtiger werden. Berufe in der Bildung sind gesellschaftlich relevant, daher wäre es mehr als bloss wünschenswert, wenn sich Lehrpersonen durch ein hohes Mass an überfachlichen Kompetenzen auszeichnen. Das Aber habe ich vorhin schon angetönt: Ich weiss nicht, ob sich überfachliche Kompetenzen als Selektionskriterien eignen und mit welchen Instrumenten und Massstäben sie annähernd valide bewertet werden könnten. Vielleicht kann man aus vielen Gesprächen mit Studierenden ein Gefühl dafür entwickeln, ob sie für den Lehrberuf geeignet seien, aber Zulassungen auf Gefühle abzustützen ist kaum ein praktikabler Weg. Sicher ist in diesem Punkt der Ausbildung von zukünftigen Lehrpersonen noch Entwicklungsbedarf vorhanden.

### An der PHGR wurde die Lernplattform lernLAB – auch von dir – entwickelt, in welcher eine kompetenzorientierte Aufgabenkultur propagiert wird. Was darf man darunter verstehen?

Mit dem lernLAB wollen wir genau diesen Aspekt des Lehrplan 21 ansprechen: Ein kompetenzorientierter Unterricht zeichnet sich – darüber herrscht grosse Übereinstimmung – durch eine gute Aufgabenkultur aus. Eine zukunftsfähige Lernkultur misst anwendungsorientierten Transferaufgaben, welche fachliche und überfachliche Kompetenzen verbinden und nahe am echten Leben sind, einen hohen Stellenwert bei. Mit dem lernLAB stellen



David Halser  
Schulleiter und Lehrer an der TalentSchule.Surselva  
Mitarbeiter im Prorektorat Weiterbildung und  
Dienstleistungen der PH Graubünden

wir interessierten Schulen eine funktionsstarke und komplett auf Open Source basierende Lernplattform zur Verfügung, die den ganzen Lehrplan 21 bereits als Referenzrahmen hinterlegt hat. Aufgaben können mit Kompetenzen verknüpft werden. So lässt sich der persönliche Kompetenzerwerb aller Schüler/-innen selbst in individualisierten Lernsettings dokumentieren. Die PH Graubünden unterstützt die Schulen dabei, ihre Lernkultur gemeinsam weiterzuentwickeln – individuell, digital und natürlich kompetenzorientiert.

### «Was ich auch noch sagen wollte ...»

Auch wenn – oder gerade weil noch nicht restlos klar ist, wie ein zeitgemässer Unterricht, welcher fachliche und überfachliche Kompetenzen, individuelle Lernpfade und gemeinsames CoLearning, Beziehung und eine gelebte Kultur der Digitalität zu einem nachhaltigen Lernkonzept vereint, aussehen wird – ist es gerade jetzt besonders spannend, in und an der Bildungslandschaft arbeiten zu dürfen. Bleiben wir im Dialog!

# Überfachliche Kompetenzen in der Aus- und Weiterbildung der PH Graubünden

Kompetenzen sind das Kernstück der modernen Schule – nicht erst seit dem Lehrplan 21. Wie die Volksschule die Kinder auf dem Weg ihres Kompetenzerwerbs unterstützt, so unterstützt die Pädagogische Hochschule die angehenden und bereits ausgebildeten Lehrpersonen auf dem Weg ihres je eigenen Kompetenzerwerbs. Die gute Lehrperson – so die vereinfachte Grundidee – ist eine Lehrperson, die über die Kompetenzen verfügt, die für ihren Beruf wesentlich sind.

VON SILVIA DEPLAZES, PROREKTORIN WEITERBILDUNG UND DIENSTLEISTUNG, PH GRAUBÜNDEN UND RETO GIVEL-BERNHARD, PROREKTOR AUSBILDUNG, PH GRAUBÜNDEN

## Die gute Lehrperson

Die PH Graubünden hat diese anzustrebenden Kompetenzen seit 2015 zu sogenannten Professionsstandards (Oser, 2001) gebündelt:

1. Fachspezifisches Wissen und Können
2. Lern- und Entwicklungsprozesse
3. Vielfalt
4. Kommunikation und Zusammenarbeit
5. Klassenführung und Partizipation
6. Unterricht
7. Diagnose, Förderung und Beurteilung
8. Schule und Gesellschaft
9. Persönliche Gesundheit, berufliches Engagement und Weiterentwicklung

Mit den im September 2022 startenden Studiengängen, zu denen neu auch ein Teilzeit-Studiengang Primarschule und ein erweiterter Studiengang für den Kindergarten und die ersten beiden Jahre der Primarschule gehört, ergänzt die PH Graubünden den Katalog neu mit einem zehnten Standard:

10. Bildung für die Zukunft

Zwei Drittel unserer Kinder werden dereinst Berufe ausüben, die es heute noch nicht gibt – so prognostizieren es

uns die Zukunftsauguren. Vor diesem Hintergrund ist der neue Standard wie folgt charakterisiert: «Die Lehrperson ist sich bewusst, dass die Kinder vor einer komplexen und dynamischen Zukunft stehen. Sie stärkt Selbstbestimmung, Flexibilität, Innovation und Gemeinsinn. Die Lehrperson vermittelt Kulturtechniken sowie digitale Kompetenzen und befähigt die Kinder zum selbstständigen Denken und Lernen. Dies findet im Spannungsfeld zwischen Tradition und Moderne statt.»

## Überfachliche und fachliche Kompetenzen spielen zusammen

Die gute Lehrperson wendet in ihrem Wahrnehmen und Handeln fast immer sowohl fachliche als auch überfachliche Kompetenzen an – ob sie nun den Lernprozess zielgerichtet gestaltet, gekonnt mit Vielfalt umgeht oder vorbildlich mit den Eltern zusammenarbeitet. Die PH Graubünden hat die Kompetenzen daher bewusst nach Herausforderungen kategorisiert – wie der Gestaltung von Lernprozessen, dem Umgang mit Vielfalt und der Zusammenarbeit. In der Folge umfassen die Standards stets sowohl fachliche als auch überfachliche Kompetenzen;

einzig der erste Standard ist ausschliesslich dem fachspezifischen Wissen und Können gewidmet.

Die Strukturierung der Kompetenzen in die Standards dient insbesondere dazu, die Sammlung der angestrebten im konkreten Lernen und Lehren nutzbar zu machen und über eine reine Akkumulation der Kompetenzen hinauszugehen.

## Nutzen der Kompetenz-Formulierungen

Die konkreten Kompetenz-Formulierungen dienen zunächst als gemeinsame sprachliche Grundlage für den Austausch zwischen Dozierenden, Studierenden und Praxislehrpersonen:

- Die Dozierenden richten den Lernprozess nach dem Prinzip des «Visible Learning» im Sinne von Hattie (2009) an den angestrebten Kompetenzen aus, machen die Verortung der einzelnen Lektionen und Module im grösseren Ganzen sichtbar und erhöhen dadurch beidseitig das Bewusstsein über Ziel und Stringenz des Lernprozesses.
- Die Studierenden, so die Idealvorstellung, entwickeln die Kompeten-

zen in den Erziehungswissenschaften sowie in den Fachwissenschaften

- und -didaktiken und führen sie in den Praktika bis hin zur sogenannten Performanz, in der die erworbenen Kompetenzen zum Ausdruck gelangen.
- Die Praxislehrpersonen wiederum reflektieren im Austausch mit den Studierenden den Kompetenzerwerb anhand der im Rahmen der Portfolio-Arbeit erfolgten Dokumentation und Eigenreflexion der Studierenden.

Diese Allgegenwärtigkeit der Kompetenzziele bildet den roten Faden des Studiums. Damit die Arbeit an den Kompetenzen konkret werden kann, gliedern die einzelnen Fachbereiche die zehn Professionsstandards weiter auf – in die Kompetenzen des einzelnen Fachbereichs und in die Kompetenzen des einzelnen Moduls. Das Erreichen dieser sogenannten Modulkompetenzen dann wird auch im Rahmen von Leistungsnachweisen geprüft und im Rahmen von Modulbefragungen evaluiert.

Zur Orientierung in dieser Vielzahl von Kompetenzen und zur Fokussierung auf einzelne Kompetenzen führen die Studierenden ihren persönlichen Kompetenzpass, der ihre Ausgangslage für die bereits erwähnte Portfolio-Arbeit bildet.

### Professionalisierung mit Hilfe des Kompetenzpasses

Der Kompetenzpass erhöht zudem das Bewusstsein, dass mit der Diplomierung keineswegs das Ende des

Kompetenzerwerbs erreicht ist. Im Sinne des lebenslangen Lernens setzt sich die Professionalisierung im Idealfall über die gesamte Laufbahn einer Lehrperson fort. Sie wird von jeder Lehrperson individuell gestaltet und im Kompetenzpass sichtbar gemacht. Deshalb orientiert sich die Weiterbildung der PH Graubünden im Sinne der Kontinuität an den besagten zehn Professionsstandards (vgl. auch PHGR-Seite des aktuellen Schulblatts). Die zahlreichen jährlich angebotenen Kurse, decken die verschiedenen Standards ab. Die Sortierung der Kurse in der Weiterbildungsbroschüre entlang der Standards vereinfacht die individuelle Planung. Die Übersicht macht deutlich, dass neben den Fachwissenschaften und der Fachdidaktik die überfachlichen Kompetenzen auch in der Weiterbildung einen grossen Stellenwert einnehmen. Einen vertieften oder spezialisierten Kompetenzerwerb bieten die Lehrgänge – eine weitere Möglichkeit zur Gestaltung der Laufbahn.

**Hier gehts zur Literaturliste:**



Silvia Deplazes



Reto Givel



# Sapere, saper fare, saper essere

DI CATIA CURTI

**Dall'introduzione del Piano di studio 21 nelle nostre scuole, il termine competenze è entrato a far parte del nostro vocabolario quotidiano.**

Ogni giorno, nelle lezioni, spieghiamo agli allievi quali competenze vogliamo esercitare in quella determinata materia ma raramente diciamo quale competenza trasversale osserveremo nel corso della giornata. Spesso diamo per scontato che alcune abilità interdisciplinari siano acquisite e non ci diamo il tempo per soffermarci su di esse. Come cita invece lo stesso piano di studio, «Le competenze trasversali sono fondamentali per affrontare con successo la vita» ed è nostro compito aiutare gli allievi a svilupparle al meglio.

Nella quotidianità tutti noi siamo confrontati con azioni e situazioni che influenzano il nostro modo di agire, di comprendere, di operare. L'ambiente in cui viviamo e ci muoviamo comporta uno sviluppo più o meno ampio di quelle competenze personali e sociali che condizioneranno poi tutto il nostro futuro. Tale aspetto è molto importante per i bambini e gli adolescenti con i quali ci troviamo a lavorare perché saranno proprio questi gli elementi che caratterizzeranno il loro sviluppo. In questi ambiti la scuola ha l'importante compito di favorire un

ambiente idoneo per aiutare gli alunni a potenziare determinati requisiti. Se pensiamo alle due competenze espresse dal PS21 nella categoria Competenze personali, «sanno fare capo ai loro punti forti e impiegarli in modo mirato e sanno analizzare gli errori e riflettere su soluzioni alternative», ci rendiamo conto dell'importanza che queste consapevolezza hanno nella scuola ma anche al di fuori di essa. Gli insegnanti hanno la possibilità di lavorare in modo molto concreto su queste abilità e l'esercizio in tutte le materie porta ad un raggiungimento dell'obiettivo che, una volta consolidato nell'allievo, rimane un punto di forza applicabile in ogni fase della sua vita.

A volte il percorso è molto lungo e solo una ciclica ripresa del lavoro su una determinata abilità può portare a risultati fruttuosi. Facendo riferimento alla competenza sociale «sanno formulare critiche in modo adeguato, chiaro ed educato e associarle a proposte costruttive» ci rendiamo conto che solo un costante e mirato esercizio può dare buoni riscontri. Difficilmente la capacità di formulare critiche costruttive sarà innata nel bambino ed è probabile che nella scuola dell'infanzia sia più difficile accettare una critica ma l'esempio del docente, la possibilità di vivere situazioni idonee e l'applicazione di strategie

adeguate, che si protrarranno per tutto il percorso scolastico dell'allievo, gli permetteranno di costruire e potenziare questa abilità che sarà poi fondamentale nella vita adulta.

Forse più complesse ma altrettanto importanti sono le competenze metodologiche che, più delle precedenti, trovano nella scuola la loro massima applicazione. «Saper svolgere, documentare e valutare processi di apprendimento e di lavoro» è indubbiamente un'abilità che nasce e cresce all'interno dell'ambiente scolastico. Nella nostra didattica è importante inserire questi passaggi affinché gli allievi riescano a costruire il loro sapere consapevoli di quanto stanno facendo. La capacità di svolgere un determinato compito capendo anche come si è giunti alla soluzione e valutarne i processi è una competenza imprescindibile per lo sviluppo di un allievo.

Possiamo quindi notare come tali competenze entrino di diritto nell'aspetti a cui dobbiamo prestare attenzione nelle nostre lezioni quotidiane e come, in collaborazione con i nostri team, dobbiamo essere in grado di inserirle in tutte le materie. Il sapere è importante, il saper fare è fondamentale ma il saper essere è indispensabile per poter crescere e diventare gli uomini e le donne del futuro.



Progetto «Arte Varuna». La fase di metacognizione per svolgere, documentare e valutare il processo di apprendimento.



La «mano della mia vita» permette agli allievi di riflettere su se stessi e sulle proprie priorità.

## Fascinos digls marungs

DA ZEGNA PITTET-DOSCH

Nous ischan stos. Az ragurdez anc, igl settember era nia publitgia aint igl figl scolastic l'invitaziun per vantg classas grischunas per visitar la Bergiaglia. Chegl a caschung digl anniversari da 20 onns dalla senda didactica dallas castognas. Nous vagn pudia eir, igl viadi an Bergiaglia è sto igl punct culminont digl tema «Grischun», tgi vagn tracto an scola. En curt rapport digl viadi, ord vista da differentas cumpe-tenzas transversalas.

### Esser punctual e cun tot chegl tgi totga

Figl d'infurmaziun ò la tschintgavla classa survagnia nign. Vagn adegna puspe repetia las ouras ed igl li per s'antupar. Vagn er discuto an classa tge tgi monta, tgi survignagn ena marena a Soglio, perfign en desert ògl do a Castasegna. E capace, tot igls unfants èn stos pronts, on gia calzers per viandar ed angal ena pôssa pitschna aint igl lascher. Persiva tot las fatschas tg'on via la crema da suglegl e tots on mess aint igl lascher ena giacca, ins saptga gio mai.

### Antopa las persungas d'instrucziun ed igls conscolars cun respect

Se pigl Pass digl Gelgia e da l'otra vart angü. Per qualgti infant è chegl perfign sto l'amprema geda igl viadi tras igl tunnel da Silvaplanga. Igl viadi ans ò mano anavant giu pigl Pass digl Maloja e siva puspe anse anfignen a Soglio. All'antschatta dalla vischnanca ans ò gio spitgia Werner Anliker. Igl noss guid chel de. Igl unfants èn sortias digl bus ed on salido Werner, lez igls ò gist purschia igl te. Chegl è bagn sto ena bung'antschatta dalla guida, tgi tots igls unfants on laschea santeir en bun de. Betg manc plascheir ògl fatg, cura tg'igl angraztg è sortia dallas buccas, seia chegl cun piglier la marena u cun galdeir en

glatsch da marungs. Menziuno duess er esser igl angraztg alla fegn, cura tgi tots on detg adia a Werner.

### Sa participescha activamaintg all'instrucziun

Igl ampren vainsa fatg ena tura tras la vischnanca da Soglio. Igl unfants on survagnia fotografias e mintgama schi on catto igl original dalla fotografia ans ò Werner Anliker declero ensatge. Per exaimpel pertge tgi dat plantas da mamut a Soglio, tgi tgi abitava ainten la davosa tgesa e tge tgi chellas testas da crap montan. Igl unfants èn stos fitg interessos. On tadlo attentamaintg ed er raspundia, sch'els eran dumandos. Èn currias scu frezzas per zuppar lour nousch u tschartgea igl dretg spazi da veiver per lour animal tgi vevan da categorisar. Nous ischan per exaimpel er stos sen santieri e vagn catto chint, tgi blers noms da famiglia tgi cunaschagn da Beiva, èn er da catter segl santieri da Soglio. Giu sot Soglio ans ischans fermos tigl ampren gôt da castognas. Lò vainsa pudia antrar ainten ena tgesetta da setgantar ed er pudia sgartar giu la pel fegna dallas castognas setgantadas.

### Creescha lavours a moda seriousa e cun chito

Turnos puspe an stanza da scola on igls scolars documento lour viadi da scola. A disposiziun on els gia 112 fotografias. Chellas on els alloura partia an gruppas, per exaimpel igl viadi vers la Bergiaglia, la geografia, igl setgantar castognas u er nous, la classa. Furmo on igls unfants gruppas da lavour tenor gost, on pero risguardo fermezzas e deblezzas da mintgign. Resultadas èn lavours fitg differentas, pero tottas fatgas a moda seriousa e luvro cun fitg bler chito.



Tgesetta



Marungs



Sgartar pers

# Je mehr ein Kind sich selbst bleiben darf, umso mehr kommt es zur Ruhe und kann lernen

Im Porträt **Laura Wallnöfer, Klassenlehrerin 5./6. Klasse und Schulleiterin von Sils im Engadin**

VON LAURA LUTZ

Um die Lehrerin für diese Ausgabe portraituren zu können, führte mich mein Weg entlang der malerischen Albulalinie durch ein Meer gold-gelber Lärchen vorbei an tiefblauen Bergseen bis nach Sils Maria im wunderschönen Engadin. In der kleinen Dorfschule, die zurzeit von 48 Schülerinnen und Schülern der Kindergarten- und Primarstufe besucht wird, werde ich von Laura Wallnöfer freundlich empfangen.

Als letzter Jahrgang des Lehrer/-innen-Seminars in Chur schloss sie 2004 die Ausbildung zur Primarlehrerin ab. Seither ist Laura an der kleinen Dorfschule in Sils Maria tätig. In den Anfangsjahren unterrichtete sie die 3./4. Kombiklasse. Als sie dann 2010 zum ersten Mal Mutter wurde, reduzierte sie ihr Pensum und unterrichtete einige Jahre Förderung für Fremdsprache, bevor sie dann Klassenlehrerin der 5./6. Klasse wurde. Da Sils i.E. 2016 als eine der letzten Gemeinden noch keine Schulleitung hatte, beschloss Laura sich dieser Aufgabe anzunehmen.

Vor mir sitzt eine taffe Powerfrau. Inzwischen zweifache Mutter, Klassenlehrerin der 5./6. Klasse und Schulleiterin in einer Person. All diese verantwortungsvollen Aufgaben unter einen Hut zu bringen, ist eine grosse Herausforderung und erfordert viel Hingabe.



Laura Wallnöfer

Die kleine Grösse der Schule biete Vor- und Nachteile, so Laura. Einerseits bestehe stets die Sorge, ob die Anzahl Schülerinnen und Schüler ausreicht, um die Schule im Dorf halten zu können. Andererseits ermöglichen kleinere Klassen Unterrichtsformen, welche mit grossen Klassen kaum umsetzbar sind. Es ist Laura sehr wichtig die Menschen spüren zu lassen, dass sie ok sind, wie sie sind und sie dort abgeholt werden, wo sie stehen. In ihrem Unterricht, wie auch in ihrer Funktion als Schulleiterin

möchte sie Räume für Erlebnisse und Erfahrungen schaffen.

Auf die Frage was sie dazu bewogen hat den Fokus in ihrem Unterricht auf überfachliche Kompetenzen zu legen, antwortet Laura, dass sie durch die Erfahrungen während ihres persönlichen Werdegangs zur Überzeugung gelangt sei, dass die Beziehung und der Kontakt zu sich selber und zu anderen die Grundlage erfolgreichen Lernens sei. Denn erst wenn man bei sich selbst



und in der Ruhe ist, sind die Kanäle offen für Neues.

Die Förderung überfachlicher Kompetenzen wie Arbeitshaltung und -planung, Selbsteinschätzung und Zielsetzung, Reflexion und Feedbackkultur sind in Lauras Unterricht eng mit den Fachhalten verwoben. So beginnt der Tag beispielsweise mit einem Stimmungslipp. Dies brauche Zeit, lohne sich jedoch, da die Kinder die Chance bekommen, allfälligen Kummer abladen zu dürfen und wahrgenommen zu werden. Dieses Abholen der Kinder führt dazu, dass sie sich verstanden fühlen und bereit sind für den Unterricht.

Im Wochenplan begleitet Laura die Schülerinnen und Schüler nach ihren individuellen Bedürfnissen. Fragen wie «Was möchtest du als erstes machen?», «Welches sind deine Ziele?», «Wie planst du dein Vorgehen?», stärken die Selbstkompetenz und die Fähigkeit, sich selbst einschätzen zu können. Jedes Kind arbeitet in verschiedenen Bereichen auf seinem Level und kann seinen

persönlichen Fortschritt beobachten, ohne sich mit den anderen zu vergleichen.

Bei Prüfungen ergänze sie die Noten, wenn immer möglich noch mit einem persönlichen Feedback, um die Kinder zu stärken und ihre Leistung in jedem Fall anzuerkennen und detailliert und differenziert zu kommentieren. Die Schülerinnen und Schüler geben oft vor den Prüfungen eine Selbsteinschätzung ab. Diese dient dann bei einer nachfolgenden Besprechung im Wesentlichen dazu, Stärken und Schwächen zu erkennen und zu akzeptieren.

Ein weiteres Werkzeug zur Förderung überfachlicher Kompetenzen sind Coaching-Gespräche. Diese führe sie jeweils zu Beginn des Jahres ein. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich ein Ziel, welches dann in Form eines laminierten Symboles an ihren Arbeitsplätzen aufliegt. In einem Lerntagebuch reflektieren die Kinder wöchentlich über ihre Fortschritte und Erkenntnisse. Auch hier gibt Laura jedem einzelnen ein kurzes persönliches Feedback.

Natürlich sei dies mit Aufwand verbunden, doch es brauche häufig nur ganz wenig und die Wirkung sei enorm. Etwa im Abstand von jeweils zwei bis drei Monaten finden die Coaching-Gespräche statt. Die zuvor gesetzten Ziele werden überprüft, Zeugnisnoten werden besprochen und das weitere Vorgehen geplant. Die Kinder wissen immer über ihren aktuellen «Stand» Bescheid und sie sind sich der Verantwortung für ihre Arbeit, ihre Leistungen und Noten bewusst.

«Weniger ist mehr.» Achtsam und reflektiert auf dem Weg zu sein, bringe mehr, als möglichst viel Material abzuarbeiten. Fünf Seiten Matheübungen seien nicht besser als zwei Seiten Mathe, welche aber über verschiedene Zugänge und Perspektiven erlebt und verstanden werden.

Abschliessend beurteilt Laura noch den aktuellen Lehrplan: «Der LP21 gibt uns viel Raum, um überfachliche Kompetenzen zu fördern – man muss einfach den Mut haben es auszuprobieren.»



Schule Sils im Engadin

# Anstehende Geschäfte im Verbandsjahr 2021/22

Die Geschäfte der Geschäftsleitung LEGR im laufenden Schuljahr stützen sich in weiten Teilen auf das 6-Punkte Programm zur Verbesserung der Anstellungs- und Arbeitsbedingungen, welches die Delegiertenversammlung LEGR bereits 2018 in Ilanz verabschiedet hatte. Die Ergebnisse daraus dienen als Grundlage für die Vernehmlassung zur mittelfristig anstehenden Teilrevision des Bündner Schulgesetzes.

VON LAURA LUTZ, PRÄSIDENTIN LEGR

Folgende Schwerpunkte sind vorgesehen:

- a. Altersentlastung**
- b. Besprechungslektion – Umsetzung Integration**
- c. Digitaler Wandel an Bündner Volksschule**
- d. Covid – 19 Situation im Schulalltag**
- e. Newsletter**
- f. Kantonale und interkantonale Zusammenarbeit**
- g. LEGR Öffentlichkeitsarbeit**
- h. LEGR intern**

Es ist uns bewusst, dass das Tagesgeschäft noch etliche Überraschungen bereithalten wird.

## **a. Altersentlastung**

Gemäss der heutigen gesetzlichen Regelung haben Lehrpersonen ab dem 55. Altersjahr Anspruch auf Altersentlastung. Das Gesetz sagt jedoch, dass nur bei einer 100% Anstellung eine Altersentlastung erfolgen muss. Über eine Altersentlastung bei Teilzeitanstellung von 99% und weniger gibt es keine Aussage. In verschiedenen Gemeinden gibt es Altersentlastungen auch für Teilzeitangestellte, andernorts nicht. Eine genaue Übersicht, wie es in den Bündner Gemeinden geregelt ist, kennt der LEGR nicht. Dieser Umstand sorgt seit Jahren für Diskussionen betreffend Gleichbehandlung unter unseren Mitgliedern. Deshalb hat die GL LEGR auch zu diesem Punkt ein Argumentarium ausgearbeitet, das von der

Delegiertenversammlung in St. Moritz verabschiedet wurde. Unterschiedliche Modelle wurden an der Delegiertenversammlung diskutiert und zur Abstimmung gebracht. Das Argumentarium wird zu gegebener Zeit für die Vernehmlassung der Teilrevision des Schulgesetzes eingesetzt werden. In der kommenden Februarnummer werden wir die Argumente für eine allgemeine Altersentlastung vorstellen.

## **b. Besprechungslektion – Umsetzung Integration**

Bezahlte Besprechungslektionen zur gemeinsamen Unterrichts- und Förderplanung sowie für den Austausch über die Schülerinnen und Schüler sind sehr wichtig und zeitaufwändig. Klassenlehrpersonen sowie Schulische Heilpädagoginnen und -pädagogen brauchen ein Gefäss in Form einer Entlastungslektion, um dieser Aufgabe gerecht werden zu können. Um ein Argumentarium erstellen zu können, braucht es aktuelle Daten. Die Geschäftsleitung (GL LEGR) hat zu diesem Zweck eine Arbeitsgruppe gegründet, welche in Zusammenarbeit mit einer externen professionellen Firma eine neue Umfrage erstellen wird. Diese wird Ende Januar an alle Aktivmitglieder verschickt. Im April werden die Resultate erwartet. Daraus folgt dann das Argumentarium für die Besprechungslektion. Die Umfrageergebnisse sollen zudem für den LEGR wie für die Politiker und Politikerinnen als

Grundlage für die Schulgesetzrevision im Bereich Integration allgemein dienen

## **c. Digitaler Wandel an Bündner Volksschule**

Die digitale Transformation prägt seit längerem die öffentliche Diskussion und betrifft nahezu alle Bereiche unserer Gesellschaft. Laut Lehrplan 21 nimmt der Umgang mit neuen Medien und Themen der Informatik einen wichtigen Teil der schulischen Bildung auf nahezu allen Stufen ein. Nicht einzig die Anwendung von Lern- und Arbeitsprogrammen, sondern auch die Prävention und die Sensibilisierung im Umgang mit sozialen Medien spielen dabei eine wichtige Rolle. Die Covid-19-Pandemie hat durch den Distanzunterricht die Entwicklung zum Teil beschleunigt. Für die Volksschule ist es unerlässlich, sich den verändernden Anforderungen der Arbeits- und Lebenswelt bewusst zu werden und damit die Lehrpersonen und Schülerschaft zu befähigen, die Chancen der Digitalisierung für den erfolgreichen Lernprozess zu nutzen und die Risiken zu kennen. Konzepte, passend auf die Anforderungen einer Schule, adäquate Weiterbildungen für Lehrpersonen und Informatikverantwortliche sowie eine gut funktionierende Infrastruktur tragen massgeblich zum Gelingen der digitalen Transformation bei.

## **d. Covid – 19 Situation im Schulalltag**

Die Corona-Pandemie fordert die Gesellschaft und damit auch die Schule weiter-

hin. Aus Sicht des LEGR steht der Gesundheitsschutz der Mitglieder und der Jugendlichen im Vordergrund. Immer noch fallen Absenzen von Lehrpersonen, welche der Risikogruppe angehören oder unter Quarantäne gestellt werden, häufig auf den bereits ausgelasteten Rest des Lehrkörpers zurück.

Die Sicherheits- und Hygienerichtlinien sind inzwischen eingespielt, erfordern jedoch immer noch zusätzlichen Aufwand und Zeit. Erfreulicherweise sind viele der Einschränkungen wieder gelockert worden, sodass beispielsweise Schulausflüge und Museumsbesuche wieder möglich sind.

Um allfällige fachliche und sozialen Defizite, welche während des Distanzunterrichts aufkamen, aufzuarbeiten, braucht es Zeit und Geduld. Schülerinnen und Schüler mit besonderem Betreuungsbedarf, die nicht die gleichen materiellen Möglichkeiten oder zu Hause kaum Unterstützung hatten, stehen immer noch im Fokus. Gemeinsam mit unseren Schulsozialpartnern, aber auch in Absprache mit dem EKUD setzen wir uns weiterhin für umsetzbare und tragfähige Lösungen ein.

#### e. Newsletter

Um unseren Mitglieder künftig Zugang zu den neuesten Informationen aus der Geschäftsleitung zu ermöglichen, ist bald ein Newsletter in Planung. Die Häufigkeit, inhaltliche Schwerpunkte und die Versandart werden diskutiert und eine Umsetzungs-Timeline erarbeitet.

#### f. Kantonale und interkantonale Zusammenarbeit

Weiterhin zählt die GL LEGR auf den guten Kontakt mit dem Schulbehördenverband

SBGR und dem Schulleiterverband VSLGR. Die GL LEGR ist überzeugt von der Notwendigkeit der Zusammenarbeit unter den Verbänden und will weiterhin auf einen intensiven Austausch am «Runden Tisch» setzen. Gemeinsam streben wir eine Nachfolgelösung der Resonanzgruppe mit dem AVS an, da sich dieses Gefäss sehr bewährt hat. Dabei ist es durchaus üblich, dass schulische Themen, unterschiedliche Standpunkte und Anliegen kontrovers und offen diskutiert werden.

Durch die Mitarbeit in unserem Dachverband LCH oder in der ROSLO (Ostschweizer Lehrpersonenorganisationen) ist die GL LEGR überkantonale eingebunden und hat damit Zugang zu aktuellem Datenmaterial und zur nationalen Diskussion in bildungspolitischen Fragen. Auch mit der Pädagogischen Hochschule Graubünden PHGR pflegen wir einen guten Kontakt.

#### g. LEGR Öffentlichkeitsarbeit

Wie immer liegt auch im anstehenden Verbandsjahr ein Fokus auf der Öffentlichkeitsarbeit. Um die Bildung in der Öffentlichkeit zu stärken, wird die Geschäftsleitung im bewährten Rahmen weiterhin mittels Communiqués, Stellungnahmen in den Tagesmedien, der Teilnahme an öffentlichen Veranstaltungen sowie der Herausgabe des Bündner Schulblattes die starke Präsenz in der Öffentlichkeit aufrecht halten.

#### h. LEGR intern

Die Verbindung zu unseren Schulhausdelegierten soll weiterhin aktiv gepflegt werden. Die Mitbestimmung der Basis soll genug Gewicht erhalten. So werden wir zu den wichtigen Geschäften (wie zur Teilrevision des Schulgesetzes) via Schulhausteams oder direkt wie bei der



Laura Lutz

Integration die Meinung bei den Mitgliedern einholen. Wir möchten auch in den entlegeneren Gebieten sichtbar werden. Massnahmen für Italienischbünden werden wir erarbeiten. Des Weiteren achten wir darauf, dass alle Verbandsorgane gut besetzt werden können.



*lernen, instruir, svillupare*

# KURSPLANUNG

# NACH STANDARDS

**Die PH Graubünden baut die Ausbildung der Lehrpersonen auf zehn Professionsstandards auf. Die Standards beschreiben die breite Palette an Kompetenzen, welche die Lehrpersonen für die Ausübung ihres Berufs beherrschen müssen.**

Das Weiterbildungsprogramm der PH Graubünden wird nach Professionsstandards ausgerichtet, welche im Studium verwendet werden. Die Standards spiegeln ein aktuelles Verständnis dessen, was Lehren, Lernen und sich Entwickeln in der modernen Schule bedeutet. Sie berücksichtigen die Unterschiedlichkeit der Lernenden, sie legen Wert auf Eigenverantwortung und auf die Anwendung des Wissens. Die Idee dahinter ist, dass die an der PH Graubünden ausgebildeten Lehrpersonen, an dem in der Ausbildung erreichten Niveau der zehn definierten Standards weiterarbeiten können. Ebenso sollte es für alle Lehrpersonen eine Hilfe sein, sich in ihrer Professionalität weiterentwickeln zu können.

#### **Die 10 Standards im Überblick:**

1. Fachspezifisches Wissen und Können
2. Lern- und Entwicklungsprozesse
3. Vielfalt
4. Kommunikation und Zusammenarbeit
5. Klassenführung und Partizipation
6. Unterricht
7. Diagnose, Förderung und Beurteilung
8. Schule und Gesellschaft
9. Persönliche Gesundheit, berufliches Engagement und Weiterentwicklung
10. Bildung für die Zukunft gestalten



### **ANMELDUNG**

weiterbildung@phgr.ch  
+41 81 354 03 06



### **INFORMATION**

Karin Lutz  
Leiterin Kurse und  
Lehrgänge:

karin.lutz@phgr.ch  
Tel: 081 354 03 76

[www.phgr.ch/weiterbildung](http://www.phgr.ch/weiterbildung)



# Interdisciplinarietà anche nella gestione degli enti scolastici

Nelle realtà discoste e di minoranza come possono essere le valli del Grigioni italiano anche chi si occupa di scuola dal lato politico deve riuscire a conciliare diversi aspetti della vita quotidiana così come l'interdisciplinarietà lo richiede agli insegnanti. Questo perché molto spesso chi decide di investire del tempo nella gestione degli enti scolastici lo fa per passione e senza nessun compenso economico o con dei rimborsi che coprono a stento le spese vive sostenute.

FRANCO MARZOLI, PRESIDENTE CORPORAZIONE VALLE CALANCA E CORPORAZIONE DEI COMUNI MOESANI PER LA SUOLA SECONDARIA E LA SCUOLA DIE AVVIAMENTI PRATICO

Dovendo quindi conciliare gli impegni lavorativi, familiari e della scuola in un complesso equilibrio di impegni e di occupazione del tempo. Ciò è reso tante volte ancora più complesso dal fatto che essendo le nostre delle regioni periferiche, molto tempo viene già normalmente impiegato per raggiungere il posto di lavoro o per recarsi alle varie riunioni serali.

Questa riflessione vuole portare l'attenzione su una tematica che diverrà sicuramente urgente nei prossimi anni, il carico di lavoro e di responsabilità degli enti scolastici è aumentato a seguito delle varie modifiche legislative e dei cambiamenti della società, in special modo con i genitori che loro malgrado non riescono più ad aiutare i figli nel loro percorso formativo, per motivi di lavoro o per situazioni personali. Il contesto che si è venuto a creare ha portato ad una grande difficoltà nel trovare persone competenti che si mettono a disposizione per la gestione degli enti scolastici, così come già capita anche per gli enti pubblici (comuni o altre associazioni).

Molto spesso nelle realtà piccole come le nostre chi si trova a gestire gli enti scolastici si ritrova impegnato anche in altri enti pubblici o associazioni e questo porta ancora di più a dover imparare a gestire al meglio le diverse cariche e i diversi ambiti.

L'introduzione della figura dei direttori scolastici ha permesso in parte di sgravare gli enti scolastici da queste incombenze ma rimane sempre una mole di lavoro importante e complessa, perché non va dimenticato che se per le direzioni scolastiche vi è una formazione specifica per i membri dei consigli scolastici rimane un lavoro di «milizia». L'unico tentativo di aiutare queste persone che si mettono a disposizione sono i seminari offerti dalla SBGR per i nuovi eletti nei consigli scolastici che al momento vengono impartiti in tedesco ma che si vorrebbe riuscire a proporre anche in lingua italiana nei prossimi anni.

La chiusura di questa riflessione partita magari da una particolarità delle nostre valli del Grigioni italiano vorrebbe essere una bozza di idea per inserire e ancorare meglio nella legislazione cantonale il ruolo dei consigli scolastici. Anche dal lato del riconoscimento di questa figura che ad oggi senza nessuna formazione specifica e molto spesso senza nessuna retribuzione si trova a dover discutere, decidere e risolvere problematiche molto delicate dal punto di vista personale e umano.



Franco Marzoli

# Fachperson im Klassenzimmer

## – Suchtprävention

Suchtprävention in der Schule wird häufig durch Inputs von externen Fachpersonen ergänzt. Im Kanton Graubünden gibt es verschiedene Akteure, die Schulbesuche durchführen. Die Kantonspolizei, das Blaue Kreuz mit der Blue Cocktailbar oder Fachpersonen, wie Margrith Meier, die mit Suchtbetroffenen direkt arbeiten.

VON STEPHANIE BACHMANN, GESUNDHEITSAMT GRAUBÜNDEN,  
GESUNDHEITSFÖRDERUNG UND PRÄVENTION



Im Interview Margrith Meier, Ambulatorium Neumühle für opiatgestützte Behandlung

### Stephanie Bachmann: Substanzbezogene Suchtprävention in der Schule – Wieso und ab wann?

Margrith Meier: Substanzbezogene Sucht ist seit jeher ein grosses Thema. In der Prävention geht es einerseits darum, Wissen zu den verschiedenen Substanzen zu vermitteln, welche den Jugendlichen in den Medien begegnen. Untersuchungen haben ergeben, dass die Musik einen grossen Einfluss auf das Konsumverhalten von Jugendlichen hat. Besonders in der RAP Szene werden oft drogenverherrlichende Texte verbreitet. Ein aktuelles Beispiel ist Tilidin (Schmerzmittel auf Opiatbasis). Die Substanz wird z.B. in Songs von Capital Bra und Samra zelebriert. Allein im

letzten Jahr sind in der Schweiz 8 Jugendliche zwischen 14- und 16-Jahren an einer Überdosis von einem Medikamenten-Mix gestorben. Dabei wollten die Jugendlichen kaum sterben – das war reine Selbstüberschätzung. Oftmals sind dabei auch Alkohol und Kokain im Spiel.

Andererseits möchte ich die Jugendlichen stärken – "nein" sagen ist okay! Dass sie mit Substanzen wie Alkohol, Tabak, Cannabis und so weiter konfrontiert werden, ist kaum zu vermeiden. Anstatt den Genuss komplett zu vermiesen, geht es darum, einen gesunden Umgang zu vermitteln. Den Jugendlichen bewusstmachen, Substanzkonsum kann - neben den rechtlichen Konsequenzen - Auswirkungen auf die Persönlichkeitsentwicklung haben, besonders in jungen Jahren. Die erste Oberstufe empfinde ich persönlich als frühesten Termin für den substanzbezogenen Suchtpräventionsunterricht. Ein Refresher vor dem Schulaustritt ist zu empfehlen.

### SB: Wie sieht ein Besuch von dir im Klassenzimmer aus?

MM: Als erstes möchte ich von den SuS wissen, welche Substanzen sie schon kennen und was sie darüber wissen. Oft gehört zum Einstieg auch ein Vergleich mit ihrem Game- und Social Media Konsum. Im Input zu Genuss-Missbrauch-Gewöhnung-Sucht geht es vor allem darum zu klären: Was bedeutet eigentlich Sucht? Wenn möglich nehme ich einen (ehemals)

suchtbetroffenen Menschen mit ins Klassenzimmer, wobei sie/er ihre/seine Lebensgeschichte erzählt. Als Alternative zeige ich aktuelles Filmmaterial oder Musikstücke und lasse die Klasse in Gruppen arbeiten. Zeit für Austausch und Fragen ist mir besonders wichtig. Ich möchte in Kontakt mit den Jugendlichen sein und aufgreifen, was sie zurzeit beschäftigt. Da bin ich flexibel und spontan, was mein Input anbelangt.

### BS: Sollen die Eltern miteinbezogen werden und wenn ja, wie?

MM: Natürlich. Die Eltern, wie übrigens auch die Klassenlehrperson, gehören mit ins Boot. Suchtprävention beginnt im Elternhaus und im Alltag: Zuhause, in der Schule, in den Jugendräumen, überall sollten Erwachsene als Vorbilder wirken. Dabei geht es nicht darum päpstlicher zu sein als der Papst, sondern einen moderaten Umgang mit Suchtmitteln vorzuleben. Ein Elternabend im Nachhinein finde ich sinnvoll. Es kann direkt aufgenommen werden, was die Jugendlichen zuhause erzählen und Fragen können beantwortet werden.

### SB: Eine Fachperson ins Klassenzimmer zu holen ist für die Schülerinnen und Schüler sicher beeindruckend. Wie können Lehrpersonen deinen Input nachhaltig vertiefen?

MM: Ich empfehle den Lehrpersonen zwei bis vier Wochen nach meinem Input das



Thema mittels Fragebogen nochmals aufzugreifen. Was ist geblieben vom Präventionsunterricht? Welche Strategien gibt's zur Vermeidung einer Abhängigkeit? Suchtprävention kann in verschiedenen Fächern thematisiert werden, Ideen dazu gibt's auf [be-freelance.ch](http://be-freelance.ch) oder [gr.feel-ok.ch](http://gr.feel-ok.ch).

**SB: Gibt es eine besondere Erfahrung aus einem deiner Einsätze, die du hier teilen möchtest, um die Wichtigkeit nochmals zu unterstreichen?**

MM: Was ich den SuS jeweils mit auf den Weg gebe: Steigt niemals bei einem betrunkenen oder bekifften Fahrer ins Auto. Einmal kam nach dem Unterricht ein Mädchen zu mir und meinte, dass sie also nie mehr bei ihrem Vater mitfahren dürfe, weil er täglich kiffe. Das hat mich getroffen. Über die Offenheit des Mädchens war ich froh, sie kam noch einige Male zu Einzelgesprächen zu mir und die Schulsozialarbeit hat sich der Angelegenheit angenommen. Ich bin dankbar, dass ich an Schulen diesen Präventionsunterricht erteilen und mein Wissen/ meine Erfahrungen weitergeben darf. Schön wäre, wenn ich junge Mitarbeitende dafür gewinnen könnte, dies ebenfalls zu tun, denn ich werde älter und eine Nachfolge zu finden, ist mir wichtig. Es darf keine offene Drogen-Szene mehr geben und dafür ist der Präventionsunterricht elementar.

Mit dem Angebot «Fachperson ins Klassenzimmer» unterstützt das Gesundheitsamt Graubünden Schulen finanziell bei der Umsetzung von Suchtprävention in der Schule. Wichtig dabei ist eine gute Einbettung des Fachinputs im Unterrichtsprogramm durch die Lehrpersonen, beispielsweise mit Unterlagen von [be-freelance.ch](http://be-freelance.ch) oder [gr.feel-ok.ch](http://gr.feel-ok.ch):

**Info: 081 257 64 04, [stephanie.bachmann@san.gr.chentgegen](mailto:stephanie.bachmann@san.gr.chentgegen); [conradin.klaiss@rumantsch.ch](mailto:conradin.klaiss@rumantsch.ch).**

# Demokratie ist keine Selbstverständlichkeit

Das Themendossier Demokratie und das Magazin ventuno mit demselben Schwerpunkt enthalten eine Fülle an Materialien, Ideen und Impulsen für Lehrpersonen der Primar- und Sekundarstufe. Der ideale Anlass also, um im Unterricht BNE-Zugänge wie Partizipation, Empathie und Verantwortung zu thematisieren und zu zelebrieren.

VON STEFANIE GERTSER, ÉDUCATION 21

Demokratie ist nicht selbstverständlich. Es erfordert Aufmerksamkeit und Arbeit, um die demokratische Vielfalt nachhaltig bewahren zu können. Die Schule ist bietet ideale Voraussetzungen, um die Werte zu vermitteln, die für eine Demokratie notwendig sind. Sie bietet ausserdem den Raum, um bewusst Erfahrungen zu sammeln, wie politische Entscheidungen sich auf das tägliche Leben auswirken.

## BNE-orientierte Fähigkeiten

Dies gilt insbesondere in einer direkten Demokratie wie der Schweiz, wo die demokratischen Rechte umfangreich sind. Dafür sind bei den Schülerinnen und Schülern wichtige Fähigkeiten wie Partizipation, Perspektivenwechsel, Werteorientierung und Verantwortung nötig. Um an diesen BNE-orientierten Kompetenzen zu arbeiten und die Integration von Demokratiebildung in den Unterricht zu erleichtern, fasst das Themendossier Demokratie zahlreiche Bildungsangebote, Ideen und konkrete Ansätze für Lehrpersonen sowie Schulleiterinnen und Schulleiter von der Grundschule bis zur Sekundarstufe kompakt zusammen.

## Werkzeuge für eine gelebte Demokratie

Wie können gleichzeitig BNE-Fähigkeiten und demokratisches Wissen vermittelt werden? Zum Beispiel durch die Entwicklung einer fiktiven oder realen Volksinitiative im Zusammenhang mit Nachhaltigkeit

und dem täglichen Leben der Schülerinnen und Schüler. Die wichtigsten Elemente des politischen Prozesses können im Unterricht nachgespielt werden. Von der Formulierung des Initiativtextes über die Bereitstellung von Informationsmaterial für die Abstimmungskampagne bis hin zu Gruppendiskussionen und der Stimmabgabe. Und da es einen Ausschuss dafür und einen Ausschuss dagegen gibt, sind spannende Debatten garantiert. Diese und viele weitere Unterrichtsideen finden Sie im Themendossier Demokratie.

**Infos: <https://www.education21.ch/de/themendossier/demokratie>**



Publikation «ventuno»

# Ausstellung «Helvetismen» an der PH Graubünden

Das Centre Dürrenmatt Neuchâtel hat zusammen mit dem Schweizerischen Verein für die deutsche Sprache, dem Centre de dialectologie et d'étude du français régional und dem Osservatorio linguistico della Svizzera italiana eine Ausstellung über Helvetismen organisiert.

VON URSINA KERLE, PHGR

**Helvetismen  
Helvétismes  
Elvetismi**

**Sprach-  
spezialitäten  
Spécialités  
linguistiques  
Specialità  
linguistiche**

**19.01. –  
23.02.22**

**phGR**  
Pädagogische Hochschule Graubünden  
Scola auta da pedagogia dal Grischun  
Alta scuola pedagogica dei Grigioni

Eine Wanderausstellung des Centre Dürrenmatt Neuchâtel in Zusammenarbeit mit dem Forum Helveticum, mit Beiträgen des Centre de dialectologie et d'étude du français régional der Universität Neuenburg, des Forums für die Zweisprachigkeit, des Osservatorio linguistico della Svizzera italiana und des Schweizerischen Vereins für die deutsche Sprache.

Bild: Friedrich Dürrenmatt, 'Der Fährmann', 1951, um. Sammlung Bernice L. Licht, CC0. Schweizerisches Eidgenössisches.

**Dürrenmatt**

In dieser Ausstellung werden sprachliche Eigenschaften des Deutschen, Französischen und Italienischen thematisiert, wie sie ausschliesslich in der Schweiz verwendet werden. Beispiele dafür sind Begriffe wie Morgenessen, Trottinett oder Perron. Die Entstehung dieser Begriffe sind dem Einfluss einer anderen Landessprache zu verdanken. Sie weisen einen dialektalen

Hintergrund auf und sind Bezeichnungen, die in den Nachbarländern kein entsprechendes Pendant haben.

Seit September 2019 wird die Ausstellung in verschiedenen Kulturstätten der Schweiz gezeigt. Ab Mitte Januar 2022 ist sie in Chur an der Pädagogische Hochschule Graubünden zu sehen.

## Angebot für Lehrpersonen und Schulklassen

Die PHGR bietet vor der Vernissage, die am 19.01.2022 stattfindet, eine thematische Einführung für Lehrpersonen an. Sie können zudem die Ausstellung mit ihren Schulklassen besuchen. Entsprechende Anmeldungen sind erforderlich.

## Sonderveranstaltungen

Weiter finden drei spezielle Veranstaltungen zu Helvetismen statt. Die Finissage am 23. Februar 2022 ist eine Podiumsveranstaltung, die den Umgang mit Helvetismen in den Medien thematisiert. Sämtliche Anlässe sind für alle Interessierten offen; die Teilnahme an den Veranstaltungen ist nur mit Anmeldung (Zertifikatspflicht) möglich.

## Ausstellung Helvetismen entdecken

**Dauer:** 19.01. – 23.02.2022. Eintritt frei.

**Öffnungszeiten:** Montag bis Freitag: 08.00 bis 18.00 Uhr

**Ort:** Pädagogische Hochschule Graubünden, Scalärastr. 17, Chur, freier Besuch für Schulklassen während den Öffnungszeiten. Anmeldung erforderlich.

**Info über Ausstellung und Rahmenprogramm/Anmeldung:**  
[phgr.ch/helvetismen](http://phgr.ch/helvetismen) oder



# Alois Carigiet – Ein Lehrmittel für die 4.-6. Klasse

Das Museum Sursilvan Cuort Ligia Grischa in Trun besitzt eine grosse Sammlung an Kunstwerken von Alois Carigiet. Darunter sind die Originalzeichnungen zu vier seiner Bilderbücher und andere Werke in verschiedenen Gattungen. Von 2020 bis 2022 zeigt das Museum zwei Ausstellungen mit Werken von Alois Carigiet. Damit in Zusammenhang erscheint jetzt ein Lehrmittel über den einheimischen Künstler.

VON OLIVIA PFISTER, MUSEUM SURSILVAN CUORT LIGIA GRISCHA

Das Lehrmittel «Alois Carigiet – Ein Lehrmittel für die 4.-6. Klasse», von der Kunstvermittlerin Alexa Giger verfasst, bringt den Schülerinnen und Schülern der 4. bis zur 6. Klasse den Künstler Alois Carigiet und einen Teil seines Werkes näher. Über das Betrachten und durch aktives Gestalten lernen sie den Künstler und sein Werk kennen. Die Unterrichtseinheit beginnt mit einer Vorarbeit.

Die Schülerinnen und Schüler begeben sich ohne Vorkenntnisse und ohne Bezug zum Künstler auf dessen Spuren, indem sie, wie er, das eigene Umfeld beobachten und

bildnerisch festhalten. Der Einstieg in die konkrete Auseinandersetzung mit Alois Carigiet und seinem Werk erfolgt anschliessend auf der Grundlage von Carigiets bekannten Bilderbüchern und führt über Übungen in der Bildbetrachtung zu den verschiedenen Genres im Werk des Künstlers. In Carigiets Biografie wird ersichtlich, welche Themen und Wohnorte in welcher Lebensphase wichtig waren. Die intensive Auseinandersetzung mit dem Werk der drei Könige bietet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, dieses Motiv vertiefter zu erforschen und eigene Bildideen zu entwickeln und gestalterisch

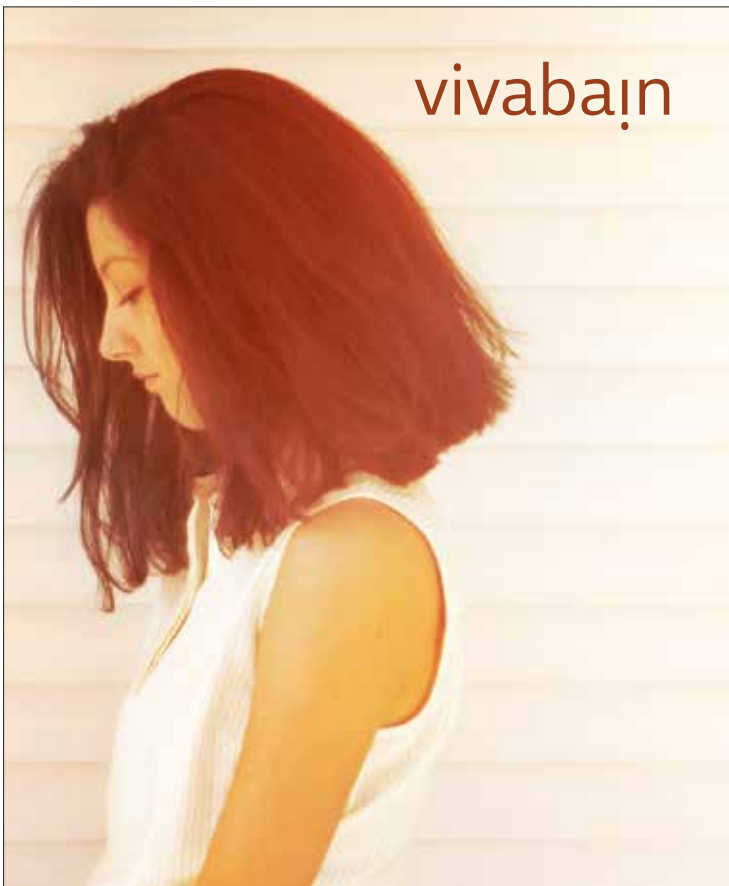
umzusetzen. Abschliessend folgen Informationen für den Museumsbesuch mit der Schulklasse.

Das Lehrmittel bietet zahlreiches Bildmaterial, Ton- und Filmdateien, sowie Anleitungen zum bildnerischen Gestalten. Im Lehrerkommentar werden die einzelnen Lektionen ausführlich angeleitet. Dazu gehören Informationen, Erklärungen, Aufträge, nützliche Links und weiterführende Ideen. Das Lehrmittel erscheint in deutscher und romanischer Sprache Sursilvan.

**Info:** [www.museum-trun.ch/erleben](http://www.museum-trun.ch/erleben)







vivabain

## Erste-Hilfe-Kurs für psychische Gesundheit

Vivabain bietet als Partnerin der Stiftung Pro Mente Sana ensa Erste-Hilfe-Kurse an. Stärken Sie mit dem Kurs «Fokus Jugendliche» Ihre Kompetenzen im Bereich Früherkennung und -intervention bei psychisch belasteten Jugendlichen und damit die psychische Gesundheit junger Menschen. Für die Durchführung einer schulinternen Weiterbildung steht Ihnen Vivabain gerne zur Verfügung.

vivabain

pro mente sana  
Psychische Gesundheit stärken

ensa  
Erste Hilfe für  
psychische Gesundheit

Vivabain | Obere Gasse 35 |  
CH-7000 Chur | +41 81 868 83 70  
[kontakt@vivabain.ch](mailto:kontakt@vivabain.ch) | [www.vivabain.ch](http://www.vivabain.ch)

## AGENDA

# Tagung ADHS das andere adhs

22. Januar 2022, 08:30 –  
17:00 Uhr

Facetten ADHS, Begleit- und Folgeprobleme, Gesellschaftliche Auswirkungen, Diagnostik, Lösungsansätze und Verantwortlichkeiten

Fachhochschule Graubünden FHGR  
Pulvermühlestrasse 57, Chur

Referenten und Referentinnen

- **Dr. Andreas Müller**  
Biomarker ergänzte Diagnostik.  
Hypersensitivität und innere Unruhe als bedeutsame Funktionen
- **Dr. Astrid Neuy**  
ADHS im Erwachsenenalter, Modediagnose oder ein unterschätztes und wichtiges Krankheitsbild?
- **Dr. Alexander von Gontard**  
ADHS im Vorschulalter
- **Dr. jur. Myriam Bea M.E.S.**  
ADHS Organisationen! - Hilfe zur Selbsthilfe und darüber hinaus...!
- **Dr. Dennis Hövel**  
Schoolwide positive Behavior Support  
– Ein wirksames Rahmenkonzept zur schulischen Prävention von psychischen Störungen.
- **Dr. Helga Simchen**  
Das ADS ohne Hyperaktivität bei Kindern und Jugendlichen, Diagnostik und Therapie

Infos folgen auf [www.legr.ch/agenda](http://www.legr.ch/agenda)

Chur, FHGR

SAMSTAG, 22. JANUAR 2022, 08.30

**Tagung ADHS**  
**das andere adhs**

[www.legr.ch/agenda](http://www.legr.ch/agenda) und nebenan

Thusis, Mehrzweckhalle

SAMSTAG, 12. FEBRUAR 2022, 09.00

**Jahresversammlung SBGR**

[www.sbgr.ch](http://www.sbgr.ch)

MITTWOCH, 14. SEPTEMBER 2022

**Jubiläums-Mitgliederversammlung VSLGR**

SAMSTAG, 1. OKTOBER 2022

**Jahrestagung LEGR**

# Die Kraft und Gefahr von Feuer und Wasser kennenlernen

**Vorinformation Schülerexkursion 2022 der Gebäudeversicherung Graubünden (GVG)**

Im Frühsommer (Mai/Juni) 2022 findet zum siebten Mal die Schülerexkursion Feuer und Wasser in Thusis statt. Zu dieser Exkursion werden alle Schüler/-innen der 5. und 6. Klasse aus Graubünden mit ihren Lehrpersonen eingeladen. Sie werden am Morgen von den Feuerwehrinstruktoren am Bahnhof Thusis in Empfang genommen und lernen während dieser Exkursion das Feuerwehrausbildungszentrum Pantun hautnah kennen. Mit spannenden Führun-

gen und praktischen Übungen wird den Kindern das richtige Verhalten bei Brandfällen und Hochwasser aufgezeigt. Dabei erkennen die Schüler/-innen die Kraft und Gefahr von Feuer und Wasser im eigenen Umfeld.

Während dieses Tages möchten wir das Vorsorgedenken im Bereich von Feuer- und Elementargefahren fördern und den Schüler/-innen aufzeigen, wie sie in einem Brandfall reagieren sollten und dass sie bei richtigem Verhalten sogar einen Schaden vermeiden oder zumindest sich selbst schützen können.

Die Gebäudeversicherung Graubünden organisiert diesen Anlass in Zusammenarbeit mit der Rhätischen Bahn und übernimmt sämtliche Kosten für die Reise, Verpflegung, Instruktion sowie Dokumentation. Diese Investition in die Präventionsausbildung unserer Kinder ist der GVG ein grosses Anliegen. Sie werden später selbstständige Haushalte führen, die Feuerwehr sicherstellen und als informierte Bürgerinnen und Bürger die Feuer- und Elementarschadensicherheit mittragen.

Das Projekt «Feuer und Wasser» stösst seit Beginn an auf grosses Interesse – so besuchten uns bei der letzten Durchführung während sechs Wochen rund 2'300 Kinder aus dem ganzen Kanton Graubünden in Thusis. Die Schulleitungen wurden bereits über das Projekt informiert. Anfang 2022 werden wir weitere Informationen zur Anmeldung und Durchführung bekanntgeben.

Wir sind stolz, als Sicherheitskompetenzzentrum dieses nachhaltige Präventionsprojekt weiterführen zu können. Wir freuen uns auf viele leuchtende Kinderaugen.



## Sortiment von Lehrmittel Graubünden

Ab sofort führt Lehrmittel Graubünden nur noch die eigenen Lehrmittel im Sortiment. Wir beraten Sie aber gerne dazu, wo Sie weitere Lehrmittel beziehen können. Zudem hat das Lager seinen Standort gewechselt und für die Administration ist neu wieder das Amt für Volksschule und Sport zuständig. Bitte richten Sie Ihre Bestellungen und Fragen zu Lehrmitteln an:

Lehrmittel Graubünden, Amt für Volksschule und Sport  
Quaderstrasse 17, 7001 Chur  
Tel. 081 257 22 65, [lmv@avs.gr.ch](mailto:lmv@avs.gr.ch), [www.lmv.gr.ch](http://www.lmv.gr.ch)

**Ihre Ansprechperson: Uschi Sprecher**

## Sortiment da Meds d'instrucziun dal Grischun

Meds d'instrucziun dal Grischun ha uss en il sortiment mo pli ils agens meds d'instrucziun. Nus As cusseglia in gugent davart la dumonda, nua che Vus pudais retrair ulteriurs meds d'instrucziun. Ultra da quai han ils locals da deposit midà lur lieu e l'Uffizi per la scola populara ed il sport è da nov responsabel per l'administraziun. Drizzai per plaschair Vossas empustaziuns e Vossas dumondas davart meds d'instrucziun a:

Meds d'instrucziun dal Grischun, Uffizi per la scola populara ed il sport  
Quaderstrasse 17, 7001 Coira  
Tel. 081 257 22 65, [lmv@avs.gr.ch](mailto:lmv@avs.gr.ch), [www.lmv.gr.ch](http://www.lmv.gr.ch)

**Vossa persona da contact: Uschi Sprecher**

## Assortimento di Materiale didattico dei Grigioni

La casa editrice «Materiale didattico dei Grigioni» fornisce adesso solamente materiale didattico di edizione propria. Tuttavia saremo lieti di consigliarvi dove potete acquistare ulteriore materiale didattico. Inoltre il magazzino ha cambiato ubicazione e l'Ufficio per la scuola popolare e lo sport è di nuovo competente per l'amministrazione. Siete pregati di inoltrare le ordinazioni e le domande relative al materiale didattico a:

Materiale didattico dei Grigioni, Ufficio per la scuola popolare e lo sport  
Quaderstrasse 17, 7001 Coira  
Tel. 081 257 22 65, [lmv@avs.gr.ch](mailto:lmv@avs.gr.ch), [www.lmv.gr.ch](http://www.lmv.gr.ch)

**Persona di riferimento: Uschi Sprecher**

## Begleitgruppe Italienisch Primar- stufe

Die Dokumente mit den Ergebnissen der Begleitgruppe zum Italienischunterricht (Stand: 22.09.21) stehen online zur Verfügung:  
[www.avs.gr.ch/Schulbetrieb](http://www.avs.gr.ch/Schulbetrieb) >  
Lehrplan > Primarstufe > Fächer



## Begleitgruppe Deutsch Primarstufe (Grigionitaliano)

Die Dokumente mit den Ergebnissen der Begleitgruppe zum Deutschunterricht (Stand: 27.10.21) stehen online zur Verfügung:

[www.avs.gr.ch/Attività scolastica](http://www.avs.gr.ch/Attività_scolastica) >  
Piano di studio > Scuola  
elementare > Materie





# Impressum



## Herausgeber

Lehrpersonen Graubünden LEGR  
www.legr.ch

## Bündner Schulblatt

81. Jahrgang, erscheint sechsmal pro Jahr:  
Februar, April, Juni, August, Oktober, Dezember,  
jeweils Mitte Monat

## Redaktionsschluss

jeweils am 1. des Vormonats

## Auflage

2000 Exemplare (gedruckt auf  
FSC-Papier)

## Abonnement

### Bündner Schulblatt

Jahresabonnement CHF 39.-  
Einzelnummer CHF 7.-, plus Porto

## Adressänderungen/Abos

Geschäftsstelle LEGR  
Jöri Schwärzel  
Schwäderlochstrasse 7, 7250 Klosters  
Tel. 081 633 20 23  
geschaefsstelle@legr.ch  
Postcheck 70-1070-7



## Redaktion

Jöri Schwärzel  
Tel. 081 633 20 23  
schulblatt@legr.ch

Fabio E. Cantoni  
fabio.cantoni@bluewin.ch

Laura Lutz  
laura.lutz@schulechur.ch

Chantal Marti-Müller  
chantal.marti@avs.gr.ch

Christian Kasper  
christian.kasper@ckholzbau.ch

Gian-Paolo Curcio / Lilian Ladner  
gian-paolo.curcio@phgr.ch  
lilian.ladner@phgr.ch

PAGINA RUMANTSCHA  
Conferenza Generala Surselva  
meinascola@scolasbreil.ch

Conferenza Generala Ladina  
info@conferenza.ch

Conferenza rumantscha Grischun central  
zegna.pittet@bluewin.ch

PAGINA GRIGIONITALIANA  
Catia Curti  
curticatia@gmail.com

AMTLICHER TEIL  
Erziehungsdepartement Graubünden  
Amt für Volksschule und Sport  
Tel. 081 257 27 36

## Gestaltung

CLUS AG, Chur  
mail@clus.ch

## Herstellung

Druckerei Landquart AG  
www.drucki.ch

## Inserate

Jöri Schwärzel  
Tel. 081 633 20 23  
schulblatt@legr.ch  
Annahmeschluss jeweils am  
10. des Vormonats

## INSERATENPREISE/-GRÖSSE:

1/1 Seite	190x270	Fr. 1020.-
1/2 Seite hoch	93x270	Fr. 550.-
1/2 Seite quer	190x134	Fr. 550.-
1/4 Seite hoch	93x134	Fr. 320.-
1/4 Seite quer	190x64.5	Fr. 320.-
1/8 Seite	93x64.5	Fr. 200.-

2./3. Umschlagseite	Fr. 1080.-
4. Umschlagseite	Fr. 1180.-

Beilagen auf Anfrage

## RABATTSTUFEN

3 Inserate	5%
6 Inserate	10%
10 Inserate	15%

## Geschäftsleitung LEGR

Laura Lutz, Präsidentin  
laura.lutz@schulechur.ch  
www.legr.ch

## Vorstand SBGR

Christian Kasper, Präsident  
christian.kasper@ckholzbau.ch  
www.sbgr.ch

## Dienstleistungen

BERATUNG IN PERSÖNLICHEN UND  
ALLGEMEINEN SCHULFRAGEN

Robert Ambühl  
Tel. 079 261 55 58  
kontakt@robert-ambuehl.ch

Flurin Fetz  
Tel. 079 657 18 32, mail@flurinfetz.ch

Nicole Kessler-Digel  
Tel. 079 633 44 82, nicole.digel@bluewin.ch

## RECHTSBERATUNG FÜR LEHRPERSONEN

lic. iur. Mario Thöny, Rechtsanwalt, Chur  
Vorgängig ist die Geschäftsstelle LEGR zu  
kontaktieren: Tel. 081 633 20 23  
geschaefsstelle@legr.ch



---

## Deutschkurs

Der Deutschkurs für Jugendliche italienischer und romanischer Sprachgebiete findet vom 27. Juni bis 29. Juli 2022 statt.

Teilnahmeberechtigt sind Schülerinnen und Schüler der Volksschule nach dem erfüllten 7. Schuljahr und ausnahmsweise Schulentlassene nach dem 9. Schuljahr. Die Zahl der Teilnehmenden ist begrenzt. Anmeldungen sind bis 18. Februar 2022 einzureichen. Kursunterlagen und Anmelde-formulare sind erhältlich bei:

Plantahof  
Deutschkurs  
7302 Landquart

---

## Corso di tedesco

Il corso di tedesco per giovani di lingua italiana e romancia si terrà dal 27 giugno al 29 luglio 2022.

Possono partecipare gli allievi della scuola popolare che hanno frequentato il 7° anno di scuola ed eccezionalmente coloro che hanno terminato il 9° anno scolastico. Il numero di partecipanti è limitato. Si accettano iscrizioni fino al 18 febbraio 2022. La documentazione del corso e i moduli per iscriversi possono essere richiesti presso:

Plantahof  
Deutschkurs  
7302 Landquart

---

## Curs da tudestg

Il curs da tudestg per giuvenils che derivan da territoris da lingua taliana e rumantscha ha lieu dals 27 da zercladur fin ils 29 da fanadur 2022.

Il dretg da participaziun han scolaras e scholars da la scola populara ch'han frequentà il 7avel onn da scola ed excepziunalmain giuvenils ch'han terminà il 9avel onn da scola. Il dumber da las participantas e dals participants è limità. Las annunzias ston vegnir inoltradas fin ils 18 da favrer 2022. La documentaziun dal curs ed ils formulars d'annunzia pon ins retrair tar:

Plantahof  
Deutschkurs  
7302 Landquart